

Langewand, Alfred

Der fiktionale Überschuß einer kongenialen Rekonstruktion pädagogischer Theoriegeschichte am Beispiel Herbarts

Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenzen, Dieter [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise. Beiträge zum 13. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 16.-18. März 1992 in der Freien Universität Berlin. Weinheim ; Basel : Beltz 1992, S. 181-182. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 29)



Quellenangabe/ Reference:

Langewand, Alfred: Der fiktionale Überschuß einer kongenialen Rekonstruktion pädagogischer Theoriegeschichte am Beispiel Herbarts - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenzen, Dieter [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise. Beiträge zum 13. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 16.-18. März 1992 in der Freien Universität Berlin. Weinheim ; Basel : Beltz 1992, S. 181-182 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-223410 - DOI: 10.25656/01:22341

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-223410>

<https://doi.org/10.25656/01:22341>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Zeitschrift für Pädagogik

29. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

29. Beiheft

Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise

Beiträge zum 13. Kongreß der
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
vom 16.–18. März 1992
in der Freien Universität Berlin

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von
Dietrich Benner, Dieter Lenzen und Hans-Uwe Otto

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1992

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise : vom 16.–18. März 1992
in der Freien Universität Berlin / im Auftr. des Vorstandes hrsg. von Dietrich Benner ... –
Weinheim ; Basel : Beltz, 1992

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 29)

(Beiträge zum ... Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 13)

ISBN 3-407-41129-4

NE: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleiben vorbehalten. Fotokopien für den persönlichen oder sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopie hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1992 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Herstellung (DTP): Klaus Kaltenberg

Druck: Druck Partner Rübelmann GmbH, 6944 Hemsbach

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3-407-41129-4

Inhaltsverzeichnis

I. Öffentliche Ansprachen

| | |
|--------------------------|----|
| DIETRICH BENNER | 15 |
| RITA SÜSSMUTH | 17 |
| CHRISTINE BERGMANN | 24 |
| KLAUS DIETZ | 26 |

II. Öffentliche Vorträge

| | |
|--|-----|
| DIETRICH BENNER Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise | 31 |
| MICHA BRUMLIK Nationale Erziehung oder weltbürgerliche Bildung: Moralischer Universalismus als pädagogisch-praktische Kategorie | 45 |
| HANS-JOCHEN GAMM Die bleibende Bedeutung eines kritischen Marxismus für die erziehungswissenschaftliche Diskussion | 59 |
| DIETER LENZEN Reflexive Erziehungswissenschaft am Ausgang des postmodernen Jahrzehnts oder Why should anybody be afraid of red, yellow and blue? | 75 |
| KÄTE MEYER-DRAWE „Projekt der Moderne“ oder Antihumanismus. Reflexionen zu einer falsch gestellten Alternative | 93 |
| MARIA NICKEL Geschlechtererziehung und -sozialisation in der Wende. Modernisierungsbrüche oder -schübe? | 105 |
| HELMUT PEUKERT Die Erziehungswissenschaft der Moderne und die Herausforderungen der Gegenwart | 113 |

| | |
|--|-----|
| HEINZ-ELMAR TENORTH | |
| Laute Klage, Stiller Sieg. | |
| Über die Unaufhaltsamkeit der Pädagogik in der Moderne | 129 |
| EGON SCHÜTZ | |
| Humanismuskritik und Modernitätskrise. Eine Exposition | 141 |

III. Symposien: Berichte/Vorträge

| | |
|--|-----|
| Symposium 1. Revision der Moderne? | |
| Philosophische und systematisch-pädagogische Analysen | 153 |
| HELMUT PEUKERT | |
| Vorbemerkung | 153 |
| VOLKER GERHARDT | |
| Individualität und Moderne. | |
| Zur philosophischen Ortsbestimmung der Gegenwart | 154 |
| MARIETTA HELLEMANS | |
| In permanenter Tragik existieren | 159 |
| KLAUS-MICHAEL WIMMER | |
| Intentionalität und Unentscheidbarkeit. | |
| Der Andere als Problem der Moderne | 163 |
| JÖRG RUHLOFF | |
| Traditionen der Postmoderne in Antike und Renaissance. Zur Theorie und Geschichte des problematischen Vernunftgebrauchs in der Pädagogik | 167 |
| Symposium 2. Realität und Fiktionalität in der pädagogischen Historiographie | 175 |
| DIETER LENZEN | |
| Warum pädagogische Historiographietheorie? | 175 |
| KLAUS MOLLENHAUER | |
| Konjekturen und Konstruktionen. Welche „Wirklichkeit“ der Bildung referieren Dokumente der Kunstgeschichte? | 178 |
| ALFRED LANGEWAND | |
| Der fiktionale Überschuß einer kongenialen Rekonstruktion pädagogischer Theoriegeschichte am Beispiel Herbarts | 181 |
| PETER DREWEK | |
| Fiktionale Anteile schulgeschichtlicher Forschung über das 19. Jahrhundert | 182 |
| HEINZ-ELMAR TENORTH | |
| Sozialgeschichte, Selbstreflexion, Empirie – Wahrheitsansprüche und Fiktionalität pädagogischer Geschichtsschreibung über die NS-Zeit | 185 |

| | |
|--|-----|
| DIRK RUSTEMEYER | |
| Identität als faktische Fiktion? | 187 |
| ANNETTE STROSS | |
| Die Paradoxie historischen Orientierungswissens – Zur Unmöglichkeit von Identitätsstiftung angesichts der Fiktivität des Stiftungsziels | 188 |
| GERHARD DE HAAN | |
| Ein neues Kapitel: Die vielen Geschichten über die DDR-Pädagogik | 190 |
| PETER DIEPOLD/ADOLF KELL | |
| Symposion 3. Modernität der deutschen Berufsausbildung im Kontext der europäischen Integration | 193 |
| RUDOLF W. KECK/GISELA MILLER-KIPP/PETER ZEDLER | |
| Symposion 5. Abschied vom Erziehungsstaat | 217 |
| HELMUT HEID/ANDREAS KRAPP | |
| Symposion 6. Wertorientierung der Erziehungswissenschaft. Geisteswissenschaft versus Empirie | 225 |
| Symposion 7. Wandel von öffentlicher und privater Erziehung. Unvollständige Modernisierung und Modernitätskritik | 245 |
| MARIA-ELEONORA KARSTEN | |
| Vorwort | 245 |
| JULIANE JACOBI/PIA SCHMID | |
| Weiblichkeit als Gegengift. Frauenbilder aus den Anfängen der Pädagogik | 245 |
| ROTRAUT HOEPEL | |
| Mütter und Kinder zwischen Allmacht und Ohnmacht | 247 |
| MARIA-ELEONORA KARSTEN | |
| Zur Institutionalisierung von Kindheit in Öffentlichkeit und Privatheit ... | 250 |
| HILDEGARD MACHA | |
| Gesellschaft im Umbruch: Wandlungen von Kindheit und Familie in den Neuen Ländern | 252 |
| MARGRIT BRÜCKNER | |
| Frauenprojekte zwischen geistiger Mütterlichkeit und feministischer Arbeit | 254 |
| ELISABETH DE SOTELO | |
| Feministische Sozialpädagogik | 257 |
| THOMAS RAUSCHENBACH | |
| Soziale Berufe und öffentliche Erziehung. Von den qualitativen Folgen eines quantitativen Wandels | 261 |

| | |
|--|-----|
| GISELA JAKOB | |
| Zur Biographisierung des Ehrenamtes. Veränderungen in der Folge gesellschaftlicher Individualisierungsprozesse | 267 |
| URSULA RABE-KLEBERG | |
| Frauenbildung und Beruf – Bildung und Frauenberuf: ... immer noch ein ungeklärtes Verhältnis! | 270 |
| Symposium 8. Die Modernisierung und ihre Kinder. Standardisierung der Lebensvollzüge und Formen kultureller Selbstgestaltung | |
| | 273 |
| KARL NEUMANN/GISELA WEGENER-SPÖHRING | |
| Einleitung | 273 |
| KARL NEUMANN | |
| Zeit für Kinder und Zeit der Kinder. Kindheit in der Moderne zwischen Zeitökonomie und Zeitautonomie | 274 |
| MARIE-LOUISE SCHMEER-STURM | |
| Die Musealisierung der Welt im Zeichen der Postmoderne. Konsequenzen für die freizeitpädagogische Arbeit mit Kindern und Familien | 278 |
| URSULA NISSEN | |
| Freizeit und moderne Kindheit – Sind Mädchen die „modernerer“ Kinder? | 281 |
| JOHANNES FROMME/WOLFGANG NAHRSTEDT | |
| Von Old Shatterhand zu Super Mario Land? Die moderne Freizeit-, Spiel- und Unterhaltungswelt der Game-Boy-Kinder | 284 |
| GISELA WEGENER-SPÖHRING | |
| Moderne Kindheit und Politik für Kinder: Podiumsdiskussion | 288 |
| Symposium 9. Neue Herausforderungen an Schul- und Sonderpädagogik: Integration behinderter Kinder und Jugendlicher ins allgemeine Schulwesen . | |
| | 293 |
| MONIKA A. VERNOOIJ | |
| Eröffnung und Einführung | 293 |
| JAKOB MUTH | |
| Zum Stand der Entwicklung der Integration Behinderter in den Bundesländern – Von den Empfehlungen des Bildungsrates bis zur Gegenwart ... | 295 |
| GEORG ANTOR | |
| Erfahrungen mit dem gemeinsamen schulischen Lernen Behinderter und Nichtbehinderter und das Problem der Grenzziehung | 297 |
| JÖRG RAMSEGER | |
| Das didaktische Dilemma integrativer Pädagogik | 301 |
| ANDREAS MÖCKEL | |
| Wer versagt, wenn Kinder in der Grundschule versagen? | 304 |

| | |
|--|-----|
| URS HAEBERLIN | |
| Integration zwischen Ängsten und Hoffnung | 307 |
| ALFRED SANDER | |
| Selektion bei Integration? | |
| Der Beitrag von Sonderpädagogischen Förderzentren | 311 |
| CHRISTA HÄNDLE | |
| Integration Behinderter als Impuls zur Stärkung anderer integrativer Organisationsformen im Bildungssystem Deutschlands? | 314 |
| RAINER LERSCH | |
| „Integration ohne Grenzen“ | 316 |
| Symposium 10. Modernisierung des Bildungssystems im Spannungsfeld von Entberuflichung und neuer Beruflichkeit | 319 |
| JOACHIM DIKAU | |
| Vorbemerkung | 319 |
| KARLHEINZ A. GEISSLER/GÜNTER KUTSCHA | |
| Modernisierung der Berufsbildung – Paradoxien zwischen Entberuflichung und neuer Beruflichkeit | 320 |
| PETER FAULSTICH | |
| „Qualifikationskonservatismus“ in Klein- und Mittelbetrieben als Modernitätswiderstand oder Überlebensstrategie | 326 |
| INGRID LISOP | |
| Bildung und Qualifikation diesseits von Zwischenwelten, Schismen und Schizophrenien | 329 |
| WILTRUD GIESEKE | |
| Erwachsenenbildung zwischen Modernisierung und Modernitätskritik ... | 337 |
| Symposium 11. Modernisierungsverläufe und Modernisierungskrisen im Bildungsbereich: theoretische Modelle und vergleichende Perspektiven | 343 |
| VOLKER LENHART/JÜRGEN SCHRIEWER | |
| Bericht über das Symposium | 343 |
| CHRISTEL ADICK | |
| Transnationale Merkmale moderner Schulentwicklung | 345 |
| KARL-HEINZ FLECHSIG | |
| Vielfalt und transversale Vernunft – Prinzipien postmodernen Denkens und die Modernisierungskrise in Bildungssystemen | 351 |
| GERO LENHARDT/MANFRED STOCK/MICHAEL TIEDTKE | |
| Modernisierung und Modernisierungskrise in der Schulentwicklung: Das Beispiel der DDR | 361 |

| | |
|--|-----|
| Symposion 12. Pädagogik zwischen Tatbestandsgesinnung und Utopie – S. Bernfeld als Theoretiker der Pädagogik der Moderne | 367 |
| BURKHARD MÜLLER/LUISE WINTERHAGER-SCHMID | |
| Vorwort | 367 |
| ULRICH HERRMANN | |
| „Zwischen allen Stühlen“ – Bausteine zu einer <i>biographie intellectuelle</i> Siegfried Bernfelds | 369 |
| REINHART WOLFF | |
| Wiederentdeckung und Aktualität Siegfried Bernfelds | 373 |
| GÜNTHER SANDER | |
| Die „wundersame“ Bernfeld-Kritik in der DDR | 377 |
| REINHARD FATKE | |
| Siegfried Bernfeld und die Psychoanalytische Pädagogik | 380 |
| VOLKER SCHMID | |
| „Aufklärung des Gefühls“ zwischen Individualisierung und Tradition. Zur Widerständigkeit des Dialogs zwischen Psychoanalyse und Pädagogik bei Siegfried Bernfeld | 385 |
| BURKHARD MÜLLER | |
| War Bernfeld ein Eklektiker oder war er ein Systematiker pädagogischen Denkens? | 388 |
| REINHARD HÖRSTER | |
| Übergangsfähigkeiten. Der positive Barbar, der Normalpädagoge und der gut informierte Bürger. | 392 |

IV. Podium

DIETER LENZEN

| | |
|--|-----|
| Bericht über das Podium: „Zur Situation der Erziehungswissenschaft in den alten und neuen Ländern der Bundesrepublik Deutschland“ | 401 |
|--|-----|

| | |
|---|-----|
| V. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge | 415 |
|---|-----|

Der fiktionale Überschuß einer kongenialen Rekonstruktion pädagogischer Theoriegeschichte am Beispiel Herbarts

Ob man als Basistheorem der pädagogischen Moderne Selbsterhaltung im Sinne einer transitiven bewußten Selbstbehauptung eines Subjekts auffaßt oder im Sinne eines intransitiven Beharrens objektiver, anonymen Vorstellungsmassen, ist dann keine „nur“ theoretisch interessierende Frage, wenn mit jeder dieser Auslegungen auch unterschiedliche Begriffe etwa von der Zurechnungsfähigkeit menschlichen Handelns verbunden sind. Kein anderes Werk der Erziehungswissenschaft zeigt diese grundbegrifflichen Ambivalenzen der pädagogischen Moderne so deutlich auf wie dasjenige JOHANN FRIEDRICH HERBARTS. Vom Konzept einer transitiv gedachten, rationalen moralischen Selbsterhaltung, wie bei KANT und FICHTE, herkommend, entwickelt HERBART die Basis einer die pädagogische Wissenschaft tragenden Metaphysik intransitiver Erhaltungsaussagen, die zugleich eine zunehmend radikalere Kritik von KANTS und FICHTES Konzept einer subjektiven rationalen Selbstbehauptung impliziert. Wer nicht nur am – bekannten – Ergebnis dieser Entwicklung interessiert ist und daran, was es pädagogisch bedeutet, sondern auch daran, wie man überhaupt vom einen zum anderen kommt, kann sich nicht auf die „fertige“ Idealismuskritik HERBARTS stützen. Er muß vielmehr die *Entfaltung* der KANT- und FICHTE-kritischen Argumentationen *selbst* zu verstehen suchen. Zu diesem Zweck ist es nötig, die üblichen Vergleichsanalysen von „HERBART versus KANT“ usw. ebenso zu vernachlässigen wie die oft geübte Interpretationspraxis, die Entwicklung des „Werks“ als eines seiner Teile zu behandeln. Denn analysiert man Theorien als zu vergleichende Einheiten oder liest man die Entwicklung von Theorien methodisch als Werk, so werden in solchen Interpretationen Zufälle, Fehler, Abweichungen, Revisionen usw. in der Regel ausgeschaltet, als insgesamt das, was z.B. in GADAMERS Fundamentalhermeneutik als „Kontingenz“ *inhibiert* ist! Daß Theorieentwicklungen aber frei vom „Auch-anders-sein-können“ sind, ist unwahrscheinlich. Auch ist es methodisch mißlich, Entwicklungen eines Oeuvres „durch die Brille“ des späteren, „fertigen“ Werkes selbst zu lesen. Solche Art von ex-post-Interpretationen führt dann nahezu zwangsläufig dazu, die Vorgeschichte teleologisch auf das Werk zulaufen zu sehen. Die Beantwortung der Frage, wie kommt man (argumentativ!) in der Frage nach der Basiskategorie der pädagogischen Moderne von einer Position rationaler subjektiver Selbsterhaltung zu einer Position anonymen objektiven Beharrens, kann sich also nicht auf die Standardregeln systematisch-erläuternder Interpretation verlassen. Man muß daher, so meine These, in Beantwortung der Frage „Wie sind Theorieentwicklungsprozesse zu verstehen?“ von solchen systematisch-erläuternden Interpretationen abkommen und sich der Methodik der historisch-genetischen Auslegung zuwenden. Im Sinne dieser von DIETER HENRICH vorgeschlagenen Differenzierung methodischer Zugriffe auf Werke der Tradition versucht die genetische, historische Auslegung, die Theorieentwicklung von der Abfolge der Argumente her zu begreifen, die wirklich vorgebracht worden sind und die nicht immer einen Bezug auf die fertige Gestalt der Theorie selbst haben. Die genetische, historische Auslegung unterbindet also jegliche Form von Teleologie. Theorieentwicklungen sind weder beliebig noch notwendig („Zugzwänge“ nicht ausgeschlossen); nicht beliebig, denn

Argumente schränken die Zahl ihrer Folgekandidaten ein; nicht notwendig, denn Theorien entstehen nicht in der Form von Syllogismen. Sie werden in einen Wirklichkeitsraum von Argumenten hineinentsworfen, den sie ihrerseits einengen und konkretisieren. Für unterschiedliche Entwicklungsläufe muß die genetische, historische Auslegung daher ein Instrumentarium entwickeln, welches Varianten ebenso wie Kontinuitäten oder Abbrüche in der Perspektive der Entwicklung der Argumente selbst darzustellen und zu analysieren gestattet. Die These lautet nun, daß man die Tragweite eines Entwicklungsganges erst dann erkennt, wenn man im Idealfall für jeden argumentativen Schritt und seine rezeptorischen oder metaphorischen Äquivalente eine ihm mögliche Alternative aufzeigt. Argumente sind als gewählte Optionen zu behandeln. Die genetisch-historische Interpretation verläuft also wesentlich über Negationen. Sie geht von der Frage aus: „Wie war es?“ und nimmt ihren Weg darüber, wie es nicht war, aber doch hätte sein können. In diesem Sinne unternimmt sie das Geschäft des Fingierens von Alternativen. „Fiktionalität“ ist daher für die genetische, historische Interpretation ein kritischer methodischer Kunstgriff. Als Beispiel einer Alternativen entwickelnden, mitunter auch Alternativen fingierenden genetischen Interpretation dient die Variation *eines* Argumentationsschrittes in einer Rekonstruktion der sich entfaltenden Idealismuskritik des jungen Herbart zwischen 1796 und 1798.

Anschrift des Autors:

Priv.-Doz. Dr. Alfred Langewand, Niebuhrstr. 66, W – 1000 Berlin 12

PETER DREWEK

Fiktionale Anteile schulgeschichtlicher Forschung über das 19. Jahrhundert

Während die beiden vorangegangenen Beiträge mit direkten Bezügen auf fiktionales Material bzw. auf die Bedeutung spezifischer „Akte des Fingierens“ (ISER) für die Analyse der Entwicklung erziehungstheoretischer Argumentationen unmittelbar auf die Thematik des Symposions eingingen, wurden die vielfältiger vermittelten Beziehungen zwischen Realität und Fiktionalität in der schulgeschichtlichen Forschung auf zwei unterschiedlich komplexen Ebenen – einmal material- und quellenbezogen, zum andern methodologisch – diskutiert. Weil allgemeine Bedeutung und Stellenwert von Fiktionalität in den neueren und neuesten Publikationen zur historischen Pädagogik bzw. Schulgeschichte tatsächlich noch eher am Rande reflektiert werden, folgte die Darstellung in ihrem zweiten, methodologischen Teil der der Themenstellung am nächsten gelegenen Kritik BLANKERTZ' an den sozialgeschichtlichen Ansätzen in der historischen Pädagogik sowie den darauf aufbauenden Überlegungen LENZENS. Muß aus der nur skizzenhaft versuchten Perspektive einer Sozialgeschichte des Diskurses der historischen Pädagogik BLANKERTZ' Option für Narrativität fragwürdig erscheinen, treffen LENZENS konzeptuelle Überlegungen zur Fiktionalität auf ein innerhalb der Sozialgeschichte selbst seit längerer Zeit bewußtes Forschungsdesiderat, das in Einzelstudien, die aus einem größeren Forschungsprogramm heraus entstanden sind, bereits bearbeitet worden ist.